

Kirchliches Verordnungs-Blatt

für die

Lavanter Diözese.

Cerkveni zaukaznik za Lavantinsko škofijo.

Inhalt: 66. Decretum S. Congregationis Indicis. — 67. Anwendung des Ghedekretes „Ne temere“ auf die Personen des k. u. k. und der k. u. k. Kriegsmarine. — 68. Die neue Vorschrift über die Heiraten im k. u. k. Heere. — 69. Weisung, betreffend die Ausstellung

von Quittungen über Dotationsbeitragsanlagen durch Provisoren. — 70. Kinderschutz und Jugendfürsorge. — 71. Diözesan-Chronik. Škofijska kronika. — 72. Slovstvo. — 73. Diözesan-Nachrichten.

66.

Decretum S. Congregationis Indicis.

Feria II. die 25. Maii 1908.

Sacra Congregatio Eminentissimorum ac Reverendissimorum Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinalium a Sanctissimo Domino Nostro Pio Papa X. Sanctaque Sede Apostolica Indici librorum pravae doctrinae, eorumdemque proscriptioni, expurgationi ac permissioni in universa christiana republica praepositorum et delegatorum, habita in Palatio Apostolico Vaticano die 25. Maii 1908, damnavit et damnat, proscriptis proscriptisque, atque in Indicem librorum prohibitorum referre mandavit et mandat quae sequuntur opera:

L'Abbé Emmanuel Barbier, Le progrès du libéralisme catholique en France sous le Pape Léon XIII. Histoire documentaire. Paris, P. Lethielleux.

— Ne mêlez pas Léon XIII. au libéralisme. Ibid., 1907.

Jean d'Alma, La controverse du quatrième évangile. Paris, E. Nourry, 1907.

Antoine Dupin, Le dogme de la Trinité dans les trois premiers siècles. Ibid., 1907.

C. Romano d'Azzi, Un vasto inganno: la risurrezione dei morti. Studio critico. Roma, Enrico Voghera, 1907.

Ferdinand Hamelin, Le journal d'un prêtre Roman. Paris, Stock, 1908.

Itaque nemo cuiuscumque gradus et conditionis practica opera damnata atque proscripta, quocumque loco et quocumque idiomate, aut in posterum edere, aut edita legere vel retinere audeat, sub poenis in Indice librorum vetitorum indictis.

Paulus Bureau, Decreto S. Congregationis, edito die 17. Martii 1908, quo liber ab eo conscriptus notatus et in Indicem librorum prohibitorum insertus est, laudabiliter se subiecit.

Quibus Sanctissimo Domino Nostro Pio Papae X. per me infrascriptum Secretarium relatis, Sanctitas Sua decretum probavit, et promulgari praecepit. In quorum fidem etc.

Datum Romae die 26. Maii 1908.

Franciscus Card. Segna, Praefectus.
Loco ✡ Sigilli. Fr. Thomas Eßer, Ord. Praed.
a Secretis.

Die 29. Maii 1908 ego infrascriptus Mag. Cursorum testor supradictum decretum affixum et publicatum fuisse in Urbe.

Henricus Benaglia, Mag. Curs.

67.

Anwendung des Ghedekretes „Ne temere“ auf die Personen des k. und k. Heeres und der k. und k. Kriegsmarine.

Das k. u. k. Apostolische Feldvikariat hat im Schreiben vom 12. Mai 1908 Nr. 3225 auf die Entscheidung der heiligen Kongregation vom 1. Februar I. J., ad VII.: Quoad capellanos castrenses aliosque parochos, de quibus indubio nihil immutatum esse¹, aufmerksam gemacht.

Diese allgemein gehaltene, jedoch laut „Pastoralblatt für die k. u. k. katholische Militär- und Marinegeistlichkeit“ Wien, 1908. Nr. 3. S. 22 für die katholische Militärgeistlichkeit des Deutschen Reiches getroffene Entscheidung hat laut Mitteilung der Apostolischen Nuntiatur in Wien vom 18. April I. J. Nr. 4091 auch für die Militär- und Marinegeistlichkeit Österreich-Ungarns zu gelten.

¹ Kirchliches Verordnungsblatt für die Lavanter Diözese. Cerkveni zaukaznik za Lavantinsko škofijo. 1908. Nr. V. Abj. 43.

Darnach bleibt bei Eheschließungen solcher Personen das Tridentinische Recht für die Militär- und Marinegeistlichkeit auch weiterhin in voller Geltung, und kann somit der zuständige Militär- oder Marinegeistlicher die seiner Jurisdiktion Unterstehenden überall, auch außerhalb seines Territoriums, gültig und erlaubterweise trauen oder zu einer solchen Trauung einen beliebigen Priester, der die erforderlichen Qualitäten besitzt, delegieren. Und weil der zuständige Militär- oder Marinegeistlicher als hiezu Berufener zu beurteilen hat, ob

die beigebrachten Dokumente hinsichtlich des Militärbräutteils den militärischen Vorschriften entsprechend befunden werden sind, so kann der nicht zuständige Zivilpfarrer (des Trauungsortes) nur mit Delegation und Zustimmung, ja sogar der zuständige Zivilpfarrer der Braut nur mit Zustimmung des zuständigen Militär- oder Marinegeistlers Personen des k. u. k. Heeres oder der k. u. k. Kriegsmarine trauen.

Der Diözesanklerus wird daher angewiesen, sich im gegebenen Falle diesen Bestimmungen gemäß zu benehmen.

68.

Die neue Vorschrift über die Heiraten im k. und k. Heere.

Dieser mit der Allerhöchsten Entschließung vom 10. Dezember 1907 genehmigten und mit der R.-R. M.-Zirkularverordnung vom 21. Dezember 1907, Präf. Nr. 9052 (Normalverordnungsblatt für das k. u. k. Heer, 41. Stück ex 1907) verlautbarten Vorschrift A—36 entnehmen wir folgende wissenswerte Bestimmungen:

I. Allgemeine Bestimmungen.

Zur Eheschließung bedürfen einer militärbehördlichen Bewilligung:

- aktive Militärpersonen;
- die mit der Vormerkung der Lokaldienste in den Ruhestand versetzten Offiziere;
- die in der Lokoversorgung eines Militärvialidenhauses untergebrachten Militärpersonen;
- die dauernd beurlaubten Liniedienstpflichtigen mit Ausnahme jener, die sich in den letzten drei Monaten ihrer Liniedienstpflicht befinden und jener, die auf Grund des § 32, 2. Absatz¹ oder § 65, vorletzter Absatz², des Wehrgesetzes beurlaubt sind;
- die uneingereichten Rekruten.

II. Heiraten der Offiziere, Militärbeamten und der in keine Rangsklasse eingereichten Gagisten.

Die Eheschließung ist nicht gestattet:

- den Offizieren der Leibgarde-Reitereskadron und der Leibgarde-Infanteriekompagnie — mit Ausnahme des Hofstabsadjutanten und des Gardearztes;
- den Frequentanten der Kriegsschule, des Militär-Reit- und Fahrlehrerinstitutes und des Militär-Reit- und Fahrlehrerinstitutes;

¹ „Während der Dauer des bestehenden oder eines eintretenden Lehrermangels an den Volks- und Bürgerschulen sind Zöglinge der Lehrerbildungsanstalten, welche am 1. März jenes Jahres, für welches ihre Stellung erfolgt, dem letzten Jahrgange einer Lehrerbildungsanstalt angehören, im Falle ihrer Absentierung zur Vollendung ihrer Studien, vorbehaltlich ihrer Einberufung im Mobilisierungsfalle, zu beurlauben.“

² „In jenen Fällen, in welchen ein Anspruch auf die vorerwähnte Begünstigung zwar nicht besteht, aber ganz besonders berücksichtigungswürdige Familienverhältnisse obwalten, kann nach erfolgter Ausbildung die Beurlaubung für die Dauer des Friedens, jedoch unbeschadet der Heranziehung zu den Waffenübungen und Kontrollversammlungen, verfügt werden.“

- den Berufsauditors-Aspiranten, den Hörern der militärärztlichen Applikationsschule und
- den Praktikanten.

Bei Offizieren und Militärbeamten, die in einem Orte die Ehe eingehen wollen, wo die staatliche Eheschließung vorgeschrieben wird, ist dem Gesuche um Heiratsbewilligung die Erklärung der Brautleute beizuschließen, ob sie sich kirchlich (konfessionell) trauen lassen wollen und können.

Die Höhe des Rautionskapitals, dessen Sicherstellung aktive Offiziere und Militärbeamte nachzuweisen haben, zeigt nachstehende Übersicht:

Rangs- klasse	Charge oder Diensteigenschaft des Ehemanns	Rau- tions- kapital in Kronen ¹
XI.	Leutnant	60.000
	Leutnantprovantoffizier	30.000
	Leutnantrechnungsführer	30.000
	Militärbeamter	30.000
X.	Oberleutnant	50.000
	Oberleutnantprovantoffizier	25.000
	Oberleutnantauditor	50.000
	Oberarzt	50.000
IX.	Oberleutnantrechnungsführer	25.000
	Militärbeamter	25.000
	Hauptmann des Generalstabskorps	60.000
	Hauptmann (Rittmeister)	40.000
VIII.	Hauptmannprovantoffizier	20.000
	Hauptmannauditor	40.000
	Regimentsarzt	40.000
	Hauptmannrechnungsführer	20.000
VII.	Militärunterintendant	20.000
	Militärbauingenieur	20.000
	Militärbeamter niederer Gehaltsstufe	15.000
	Major des Generalstabskorps	50.000
VI.	Major	30.000
	Majorauditor	30.000
	Stabsarzt	30.000
	Militärintendant	15.000
	Militär-Bauingenieur 3. Klasse	15.000
	Oberstleutnant des Generalstabskorps	50.000
	Oberst des Generalstabskorps	50.000

¹ Mit mindestens 4prozentiger Verzinsung. Bei Wertpapieren ist der Nominalwert maßgebend.

Von Offizieren des Soldatenstandes (mit Ausnahme der Proviantoffiziere), die das 30. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, ist ein um 50 Prozent erhöhtes Heiratskautionskapital sicherzustellen.

Alle hier nicht bezeichneten Ehemänner, dann die bereits verehelichten, in keine Rangklasse eingereihten Gagisten und Unteroffiziere, die zu Militärbeamten befördert werden, sind vom dem Nachweise der Sicherstellung eines Kautionskapitals befreit.

Verehelichte Zivilpersonen, die eine Offiziers- oder Militärbeamtenstelle anstreben, haben die Sicherstellung des erforderlichen Kautionskapitals nachzuweisen.

Oberoffiziere, welche die Übernahme in das Generalstabskorps anstreben, haben die Sicherstellung des für Hauptleute dieses Korps vorgeschriebenen Kautionskapitals nachzuweisen.

Die Heiratsbewilligung wird erteilt:

A. Von Seiner k. und k. Apostolischen Majestät:

- a) allen Offizieren und Militärbeamten von der IV. Rangklasse aufwärts;
- b) den Offizieren der Ersten Arcierenleibgarde, der k. u. k. Leibgarde und der beiden Trabantenleibgarden, dem Hoffstabsadjutanten, dem Gardearzt der Leibgarde-Infanteriekompagnie und den Militärbeamten aller Leibgarden;
- c) den eigenen General- und Flügeladjutanten, dann den beim Allerhöchsten Hofstaate, dem Hofstaate der Mitglieder des k. u. k. Hauses und in der Militärfanzlei Seiner Majestät des Kaisers und Königs in Verwendung stehenden Stabs- und Oberoffizieren und Militärbeamten.

B) Vom Reichskriegsministerium:

- a) allen nicht im Absatz A genannten aktiven Offizieren und Militärbeamten von der VII. Rangklasse abwärts;
- b) den beim Reichskriegsministerium in Dienstleistung stehenden, mit der Vormerkung für Lokaldienste im Ruhestand befindlichen Offizieren;
- c) den beim Reichskriegsministerium und bei seinen Hilfsorganen, im militärischen Geographischen Institute, in den Militärbildungsanstalten und in den Offizierstöchter-Erziehungsinstituten angestellten, in keine Rangklasse eingereihten Gagisten sowie allen Oberwaffenmeistern.

C) Von den Militärterritorialkommanden:

- a) den in ihrem Bereich mit der Vormerkung für Lokaldienste im Ruhestand befindlichen Stabs- und Oberoffizieren von der VII. Rangklasse abwärts, mit Ausnahme der unter B, b angeführten, dann den in der Lokoversorgung eines Militärveteranenhauses befindlichen Offizieren und Militärbeamten;
- b) allen in ihrem Bereich angestellten und nicht unter B, c erwähnten, in keine Rangklasse eingereihten Gagisten.

Die Heiratsbewilligung erlischt, wenn binnen einem Jahre vom Tage der Ausfertigung die Eheschließung nicht stattgefunden hat.

Die erfolgte Trauung sowie die staatliche Eheschließung ist dem Reichskriegsministerium, wenn aber die Heiratsbewilligung von einem Militärterritorialkommando erteilt worden ist, diesem im Dienstweg zu melden.

III. Heiraten der Personen des Mannschaftsstandes.

Die Ehen der Personen des Mannschaftsstandes teilen sich in zwei Klassen:

- a) in Ehen erster Klasse, während welcher die Gattinnen und ehelichen Kinder besondere in der Gebührenvorschrift für das k. u. k. Heer näher bezeichnete Vorteile genießen, und
- b) in Ehen zweiter Klasse, bei welchen den Gattinnen und Kindern diese Vorteile nicht eingeräumt sind.

Die Bewilligung zur Schließung einer Ehe darf nicht erteilt werden: Nach der ersten oder zweiten Klasse an Kadetten (Gleichgestellte), Offiziersaspiranten, Frequentanten des Militär-Bauwerkmeisterkurses und Einjährig-Freiwillige; nach der ersten Klasse an die in den Militärveteranenhäusern kommandierte Wach- und Wartmannschaft und an die in der Lokoversorgung eines Militärveteranenhauses befindliche Mannschaft.

Bei den Leibgarden sind Mannschaftsehren nicht gestattet. Eine Ausnahme hiervon bilden: Bei der Leibgarde-Infanteriekompagnie die in Standesevidenz befindlichen Hoffstabsfeldwebel und bei der Leibgarde-Reitereskadron der Gardeschnied, denen die Ehebewilligung Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät Erster Obersthofmeister als Oberst sämtlicher Leibgarden erteilt.

Bitten um Bewilligung zur Schließung einer Ehe zweiter Klasse sind einzubringen:

von aktiven Mannschaftspersonen im Dienstweg;

von Dauerndbeurlaubten im Wege der evidenzzuständigen politischen Bezirksbehörde (Bezirksbeamten) bei dem zur Erteilung der Bewilligung berufenen Kommando und

von uneingereihten Rekruten durch die politische Bezirksbehörde (Bezirksbeamten), in deren (dessen) Bereich sie heimatberechtigt (zuständig) sind, beim zuständigen Ergänzungsbefirkskommando.

Die vorgeschriebenen Dokumente sind dem zur Erteilung der Heiratsbewilligung berufenen Kommando vorzulegen.

Die Bewilligung zur Schließung einer Mannschaftsvereinbarung erster oder zweiter Klasse erteilen:

Bei jedem Truppenkörper der Kommandant, bei der Sanitätstruppe der Sanitätstruppen-Kommandant, beim Gendarmeriekorps für Bosnien und die Herzegowina der Kommandant, bei den Abteilungen des Militär-Polizeiwachkorps der vorgesetzte Stadt- beziehungsweise Festungskommandant, beim Militärwachkorps für die k. k. Zivilgerichte in Wien der Kommandant im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Landesgerichtes in Straßburg, bei den Militäraufstellungen der Pferdezuchtanstalten (Hengsten-depots) der vorgesetzte Militärinspektor,

bei der technischen Artillerie, den Militärverpflegsanstalten und Militärbettensmagazinen das Reichskriegsministerium,
bei allen anderen Anstalten der Kommandant (Vorstand, Direktor, Präses),
den Militärhilfsarbeitern in Bosnien und der Herzegovina das XV. Korpskommando im Einvernehmen mit der Landesregierung in Sarajevo,
den Unteroffizieren, die für die Ernennung zu Militärbeamten vorgemerkt sind, und jenen, deren Überkomplettführung

bewilligt wurde, sowie den Waffenmeistern das Reichskriegsministerium, den uneingereichten Rekruten die zuständigen Ergänzungsbefürkommenden.

Den uneingereichten Rekruten steht gegen die Verweigerung der Bewilligung das Berufungsrecht an die Militärterritorialkommanden zu."

Wird den wohlwürdigen Seelsorgern hiemit zur Kenntnis gebracht.

69.

Weisung, betreffend die Ausstellung von Quittungen über Dotationsbeitragstangenten durch Provisoren.

Von der hochlöblichen k. k. Statthalterei wurde unter dem 22. Mai 1908, Bl. 16⁵⁴⁴/₁08 nachstehendes auher veröffentlicht:

„Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 21. April 1908, Bl. 52.347 ex 1907 auher bekannt gegeben, daß nach einer Mitteilung des k. k. Finanzministeriums vom 4. Dezember 1907, Bl. 53.511, Quittungen der Pfarrprovisoren über Dotationsbeitragstangenten, welche die Provisoren lediglich für das dem Religionsfonds zukommende Interkale beheben, gemäß T. P. 75 a des Gebührengegesetzes stempelfrei sind.

Hievon beehrt sich die k. k. Statthalterei behufs gefälliger Kenntnisnahme und entsprechender Verlautbarung im kirchlichen Verordnungsblatte die Mitteilung zu machen.

Für den k. k. Statthalter:
Netoliczka."

Hievon wird dem hochwürdigen Seelsorgsklerus mit dem Beifügen Mitteilung gemacht, daß sich die Herren Provisoren an diese Bestimmungen in Hinkunft zu halten haben, um unnötige Ansagen zu vermeiden.

70.

Kinderschutz und Jugendfürsorge.

Das k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz hat an alle ihm unterstehenden Gerichte einen Erlaß vom 27. November 1907, Praes. ^{16.755, 16.783, 17.033/1}_{2/5} gerichtet, welcher in Abschrift von der k. k. steiermärkischen Statthalterei in Graz unterm 12. Februar 1908, Bl. 9²⁵¹⁵/₁ 1907 auher übermittelt wurde und nachstehend im Wortlauten mitgeteilt wird:

„Durch die mit großem Pflichteifer und mit richtigem Verständnisse aller unmittelbar Beteiligten durchgeföhrten Arbeiten ist es gelungen im ganzen Sprengel des Oberlandesgerichtes Waisenräte mit oder ohne Angliederung an die Gemeinde zu konstituieren oder Vertrauensmänner in einzelnen Gemeinden einzusezen. Dadurch wurde die erste Voraussetzung wirksamer Pflegschäftsführing geschaffen, daß nämlich dem Pflegschäftsgerichte die konkreten Tatbestände zur Kenntnis gebracht werden können, die eine Schutz- oder Fürsorgevorkehrung für in Not verlassene und verwaiste, für gefährdete oder schon verwahrloste Kinder und Jugendliche erheißen. Umso dringender wird allerorts der Ruf nach Verwirklichung der zweiten Voraussetzung wirksamer Pflegschäftsführing erhoben: nach Beschaffung der Mittel, die es dem Pflegschäftsgerichte in jedem Falle und insbesonders auch bei Mittel-

losigkeit einem Schutz- und Fürsorgebedürftigen ermöglichen sollen, Schutz und Fürsorge im Sinne „besonderen Schutzes des Gesetzes“ zu gewähren. Die Waisenräte werden vielfach in der Lage sein im eigenen Wirkungskreise als wohlwollende Berater des Wormundes, der Eltern und der Mündel rechtzeitig durch persönliche Einflussnahme werktätig Fürsorge zu üben, bei der Unterbringung verlassener, verwaister oder verwahrloster Jugendlicher in Familienerziehung, in geeigneten Lehr- und Dienstverhältnissen mitzuwirken und ihr segensreiches Amt auch in der Überwachung dieser Schutzbefohlenen zu betätigen. Es bedarf aber keiner weiteren Erörterung, daß diese durch die Tätigkeit der Waisenräte im engeren Kreise der Gemeinden leichter zugänglich gemachten Mittel der Selbsthilfe zur Durchführung aller dem Pflegschäftsgerichte in seinem Sprengel obliegenden Aufgaben des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge nicht ausreichen können, daß vielmehr noch weitere Hilfsquellen aus der Opferwilligkeit der gesamten Bevölkerung erschlossen werden müssen.

Bei einigen Bezirksgerichten wurde schon die Schaffung von Waisenfonden durch die dankeswerte persönliche Intervention der Gerichtsvorsteher mit bestem Erfolge eingeleitet;

bei anderen Bezirksgerichten ist die Erschließung dieser Hilfssquellen im Vereinswege aktuell in Frage gestellt. Als eine ganz besonders erfreuliche Tatsache muß aber hier hervorgehoben werden, daß einem Bezirksgerichte in Krain aus einem größeren, wohltätigen Zwecken gewidmeten Nachlaßvermögen die Summe von 20.000 Kronen für Kinderschutz und Jugendfürsorge des Bezirkes zur Verfügung gestellt werden konnte.

Ganz abgesehen davon, daß die amtliche Bildung von Waisenfonden zu Kinderschutz und Fürsorgezwecken aus mehrfachen Gründen dem Amtsvorstande des Bezirksgerichtes nicht aufgebürdet werden kann, und nicht aufgebürdet werden soll, scheint es mir von vornehmerein außer allen Zweifel zu stehen, daß die Bildung eines zureichenden Schutz- und Fürsorgefondes nur im Vereinswege und zwar durch die Bildung von die gesamte Bevölkerung des Bezirkes umfassenden Bezirksvereinen, geschaffen werden kann.

Wie es durch die äußerst dankenswerten Bemühungen aller Beteiligten und insbesondere der Gerichtsvorsteher in verhältnismäßig kurzer Zeit gelang, allenthalben im Wege freiwilligen Zusammenwirkens Waisenräte zu bilden und Vertrauensmänner für die Durchführung des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge zu gewinnen, so würde auch die Bildung von Bezirksvereinen und ihre Tätigkeit sehr gefördert werden, wenn sich die Vorstände der Gerichte und die übrigen Beamten des Gerichtes für diese sozial sehr wichtige Aktion interessieren und ihre Erfahrung bei der Bildung dieser Vereine und ihrer Geschäftsführung zur Verfügung stellen würden.

Um zur Bildung solcher Vereine etwas beizutragen, lege ich angeschlossen einen Statutenentwurf bei, an dem selbstverständlich alle jene Änderungen vorgenommen werden

können, die die Proponenten des Vereines für zweckmäßig oder durch die besonderen Verhältnisse jedes einzelnen Bezirkes für geboten erachten. Auf eine möglichst allgemeine Beteiligung der Bevölkerung des Bezirkes wäre nach meiner Meinung großer Wert zu legen und deshalb der Beitrag der Vereinsmitglieder so niedrig zu halten, daß er auch von Kinderbemittelten leicht geleistet werden kann. Da diese Vereine in erster Linie die Aufgabe hätten, den Gemeindewaisenräten die ihnen als solche nicht zur Verfügung stehenden Mittel für die Durchführung ihrer Aufgaben an die Hand zu geben, so werden sich die Gemeinderäte gerne dafür gewinnen lassen, daß sie für die Teilnahme an dem Vereine in ihren Kreisen eintreten. Bei jenen Bezirksgerichten, bei welchen ein Fond für Kinderschutz und Jugendfürsorge in der Hand des Gerichtsvorstandes schon gebildet worden ist, empfehle ich, diesen Fond nach Bildung eines Bezirksvereines an diesen zu überweisen. Die Herren Amtsvorstände werden ersucht, die Bildung von Bezirksvereinen anher anzuseigen.

R. f. Oberlandesgerichts-Präsidium
Graz, am 27. November 1907.

Pitreich m. p."

Im Hinblick auf die hervorragenden humanitären Interessen, welche durch den Kinderschutz und die Jugendfürsorge erstrebt werden und die fruchtbarste und dankbarste Tätigkeit der Charitas bilden, wird den Seelsorgern die eingeleitete Aktion zur tatkräftigen Förderung empfohlen und angelegentlich ans Herz gelegt, die Behörden in den diesfälligen Intentionen nach Kräften zu unterstützen, damit der Jubiläumswunsch unseres erhabenen und allgeliebten Monarchen, dem gefährdeten Kinde Schutz und Hilfe zu bringen, erfüllt werde.

71.

Diözesan-Chronik. Škofjska kronika.

Dne 25. maja 1908, ob priliki svojega bivanja v Rimu, so naš mil. Nadpastir bolnemu dečku Janezu Brugo, sinu Kamila in Line Brugo (Via Passegeata de Ripetta Nr. 25 po 20 amezzato) podelili zakrament sv. birme. Boter mu je bil očetov brat Jožef Brugo, advokat.

Dne 2. junija 1908 se je vršilo posvečenje nove župnijske cerkve na Teharjih. Pred dvema letoma, dne 30. maja 1906, so nji mil. Nadpastir blagoslovili in položili temeljni kamen, dne 7. julija 1907 posvetili 4 nove zvonove, in v tretje so obiskali Teharje dne 1. in 2. junija 1908, da izvršijo slovesno posvečenje veličastne, v zgodnjem renesančnem slogu zidane hiše božje, katere stavba z notranjo opravo vred je stala 180.000 K in katera ima prostora za 2000 vernikov. Stavbo je vodil stavbarski mojster Valentin Scagnetti iz Krškega, kamnoseška dela, med njimi glavni altar, je izdelal za 15.000 K Celjski mojster Vincenc Čamernik, nastenske

okrasbe je oskrbel akademski slikar Ozvald Berti. — Ob prihodu dne 1. junija je prevzetenega kneza pozdravil na kolodvoru v Celju: g. opat Franc Ogradi in okrajni glavar g. baron Marino Müller, ki je med tem bil odlikovan z naslovom c. kr. namestniškega svetovalca, na Teharjih pa: v imenu na nogah hudo bolnega gosp. župnika kaplan Čemažar, v imenu šolske mladine gosp. nadučitelj Šah, v imenu tovarne na Štorah gosp. trgovec Peer in v imenu občine ter cerkvenega skladnega odbora g. načelnik Šušterič. Neštevilna množica ljudstva, ki se je zbrala ta — kakor tudi naslednji — dan k redki, za celo župnijo radostni slavnosti, je spremila svojega Nadpastirja v dolgi procesiji v podružnico sv. Štefana, kjer so se odmolile litanijske presv. Sreca Jezusovega in je bil podeljen sveti blagoslov, od tam pa skozi tri slavoloke v župnišče. Napisi na slavolokih so se glasili: Slava mu, ki pride v imenu Gospodovem! Hvaljen bodi Jezus

Kristus. Vekomaj, Amen. — Iz sreč hvaležnih hvala naj doni premilem' Nadpastirju duš, ker prišli so posvetiti nam to novo hišo božjo! — Veselite se v Gospodu, ker to je dan, ki ga je naredil Gospod! — Iz župnišča se je pomikala procesija k novi cerkvi, kamor so bili preneseni za veliki altar namenjeni ostanki svetih mučencev: papeža Aleksandra I., Evencija, Teodula, sv. Sabine v dnevi in sv. Seratije device, in kjer so Višeduhovnik z osmimi mašniki opravili predpisani oficij iz brevirja. Na večer so gojenci Celjske orgljarske šole pod vodstvom gospoda Karola Bervarja presvetlemu knezu pred župniščem prideli serenado, med katero so Teharčani razsvetlili okna svojih hiš. — Dne 2. junija se je sveto opravilo pričelo ob 8. uri zjutraj ob nenavadno mnogoštevilni udeležbi duhovnikov in vernega ljudstva. Med posvečevanjem cerkve ter altarja, in pa med sveto mašo, ki so jo Nadpastir služili na novoposvečenem altarju, so ganljivo peli že imenovani celjski pevci. Po sveti maši so prevzv. knezoškof stopili na pridižnico ter navduševali zbrane poslušalce k zvestobi do Kristusove Cerkve, ki je edina, sveta, katoliška in apostolska, na kar spominja nova stavba, ki je tudi enotno zidana, sveta in posvečena, ki se tudi razprostira na vse štiri strani sveta in je zaznamovana z 12 križi, znaki dvanajsterih apostolov. Krašota nove hiše božje pa naj kliče župljanom v spomin, da tu prebiva na posebni način Gospod Bog v najsvejšem zakramantu; da naj je tudi naša duša in telo nemadežan in s čednostmi ozaljšan tempelj božji; pa da naj kopernimo po večnolepih nebesih, katerih predpodoba je nova farna cerkev. Tudi so se visoki govornik spominjali pred vsem že rajnega nekdanjega Teharskega župnika Tomaža Jeretina, izrazili svojo nadpastirske zahvalo obema dušnima pastirjem na Teharjih za ves trud in napor, in vsem dobrotnikom za njihove velike žrtve. Zahvalno pesmijo Te Deum laudamus in z darovanjem za novo cerkev, katerega so se udeležili mil. Nadpastir z vsemi pričujočimi duhovniki vred, je bilo cerkveno opravilo končano ob $\frac{3}{4}$ na 2 popoldne. — Pri mizi so bili poleg 23 duhovnikov, zbranih krog prezvišenega gosta, navzočni p. n. gg. okrajni glavar baron Müller, ki se je celo udeležil darovanja krog altarja, profesor Adolf Wagner iz Gradca, ki je z dobrimi nasveti podpiral stavbo nove cerkve, ravnatelj Štorske tovarne Karol Jellek in nadučitelj Lovro Šah. Prisrčni nagovori, ki so se tu vrstili, so pričali, kaka radost napolnjuje srca vseh nad srečno dovršenim velikim delom — nad tako potrebno novo župniško cerkvijo.

Um 3. Juni 1908 feierte das Marburger f. f. Staatsgymnasium das 150jährige Jubiläum seines Bestandes. Aus diesem Anlaß zelebrierte der Hochwürdigste Oberhirt um 8 Uhr früh in der würdig definierten Seminar-firche zum hl. Aloisius ein solennes Hoch-

amt, zu dem sich eingeladene Festgäste sowie der Lehrkörper samt den Studierenden des f. f. Staatsgymnasiums eingefunden hatten, und bei dem der Gymnasial-Sängerchor unter Leitung seines Lehrers, des Dom- und Stadt-pfarrorganisten Rudolf Wagner, die Messe „in hon. s. Clementis“ von Piol, das „Laudate Dominum“ von Ett, das „Bone Deus“ von Förster, das „Tantum ergo“ von Veit und das „Te Deum laudamus“ von Haydn in ergreifender Weise zu Gehör brachte. In der darauffolgenden Festpredigt erbot der Hochwürdigste Zelebrant der versammelten studierenden Jugend einen Blütenstrauß, gesammelt und zusammengefügt aus denkwürdigen Ausräuchern der heiligen Schrift, sowie der griechischen und römischen Klassiker, welchen sie mitnehmen sollte, damit er sie wie ein Talisman beschütze in den verschiedenen Gefahren und Stürmen des Lebens.

Um 10 Uhr fand eine festliche Veranstaltung in der Turnhalle der Anstalt statt, zu der Seine Fürstbischöflichen Gnaden, der Statthalterei-Vizepräsident Herr Dr. Eugen Netoliczka als Vertreter des Statthalters, die Landesschulinspektoren Leopold Lampel und Dr. Karl Rosenberg, die Spitzen der Marburger Zivil- und Militärbehörden, Vertreter der Marburger Lehranstalten und andere Festgäste in großer Anzahl erschienen waren.

Um 1 Uhr nachmittags gab der Hochwürdigste Herr Fürstbischof in Seiner Residenz eine Festtafel zu 45 Gedecken, zu der die Südbahnwerkstätten-Kapelle die Musik besorgte.¹

Während der Festtafel brachte zunächst der Hochwürdigste Gastgeber einen begeistert aufgenommenen Toast aus auf den erhabenen Förderer der humanistischen Studien, den allgeliebten Jubelkaiser Franz Joseph I. Hierauf begrüßte Er den Vertreter des Statthalters, den Statthalterei-Vizepräsidenten Dr. Eugen Netoliczka, dann alle anwesenden Festgäste und in besonderer Weise den Direktor und den Lehrkörper des f. f. Staatsgymnasiums. Statthalterei-Vizepräsident Dr. Netoliczka gedachte der Seelsorger, die an der Erziehung der Gymnasialjugend mitgewirkt haben und noch mitwirken, und pries das glänzende Beispiel, mit welchem der Hochwürdigste Herr Fürstbischof Seinem Klerus in der Sorge für die Jugend voranlechte. Direktor Glowacki sprach lobend über die Schulfreundlichkeit des Bürgermeisters Dr. Schmiderer. Der Ober-

¹ Anwesende Ehrengäste waren: Statthalterei-Vizepräsident Dr. Netoliczka, Kreisgerichtspräsident Perko, Bürgermeister Dr. Schmiderer, Statthaltereirat Graf Altemeß, Kommandant der Kadetten-Schule Oberstleutnant Mayrhofer v. Grünbühel, Oberfinanzrat Graf Ferrari-Dchieppo, Staatsanwalt Berderber, Statthaltereirat Baron Müller-Hörnstein, Strafanstalts-Oberdirektor Reisel, Realschul-Direktor Wittner, Lehrerbildungsanstalts-Direktor Schreiner, Lehrerinnenbildungsanstalts-Direktor Trisch, Gymnasial-Direktor i. R. Dr. Glaser, Bezirkskommissär Dr. Netoliczka, Statthaltereidozivist R. von Premerstein, Kaiserl. Rat Dr. Massly, Dompropst Hribovsek, Domdechant Dr. Mlakar, Kanonikus Majcen, Gewerbeschul-Professor Wagner, Domkapitular Moravec, Weinbauschul-Direktor Zweifler sowie der Direktor des f. f. Staatsgymnasiums Glowacki samt dem Lehrkörper der genannten Anstalt.

hirt beglückwünschte jeden einzelnen der anwesenden ehemaligen Schüler des Marburger Gymnasiums. Kaiserl. Rat Dr. Mally gab einen kurzen Überblick über die Geschichte und Entwicklung der genannten Lehranstalt. Bürgermeister Dr. Schmiederer brachte seine Freude über das Gediehen des Unterrichtswesens in Marburg zum Ausdruck. Oberstleutnant Mayrhofer von Grünbühel dankte auf das Wohl der Gymnasialjugend und der Erzieher derselben. Statthaltereirat Graf Altems dankte dem Hochwürdigsten Oberhirten, daß Er durch Seine Teilnahme an den verschiedenen Schulfeierlichkeiten denselben einen besonderen Glanz und die richtige, würdige Stimmung verleihe und überdies bei solchen Anlässen Festschriften versafse und veröffentlichte, damit diese schönen Ereignisse und die dabei gehaltenen Reden nicht der Vergessenheit auheimfallen, sondern in den Herzen der Jugend weiterleben und auch den späteren Generationen erhalten bleiben. Weiters sprachen noch Priesterhausdirektor Dr. Msakar, Realschuldirektor Bittner und Gymnasialprofessor Mair. Aus allen Reden klang heraus die Freude über das Gelingen des schönen Festes und der aufrichtige Wunsch, daß mit vereinten Kräften das Wohl der studierenden Jugend gefördert und gesichert werde.

Dne 7. junija se je vršilo birmovanje v stolni cerkvi v Mariboru po običajnem redu. Število birmancev: 903.

Od 8. do 16. junija: Birmovanje in kanoniška vizitacija v Jareninski dekaniji. — 8. junija pri Sv. Ilju v Slov. goricah, birmancev 399. — 9. junija pri Sv. Jurju ob Pesnici, birmancev 234. Ob tej priliki so mil. Nadpastir blagoslovili prenovljeno sliko farnega patrona sv. Jurja nad glavnim altarjem. — 14. junija: v Jarenini, birmancev 255. — 15. junija: pri Sv. Jakobu v Slov. goricah, birmancev 272. Blagoslovitev novega neba ali baldahina za teoforične procesije s podobo presv. Srca Jezusovega. — 16. junija: v Svečini, birmancev 220. Blagoslovitev prenovljene altarne slike župnijskega patrona sv. Andreja in blagoslovitev novega bandera s podobama sv. Andreja in sv. Florjana. — Skupno število birmancev v Jareninskem dekanatu: 1380.

Novi veliki zvon na Oljski gori v župniji sv. Marjete pri Polzeli. Dne 25. avgusta 1907 so posvetili prevzišeni Nadpastir za podružnico sv. Križa na Oljski gori, ki se vzdiguje 734 m nad morjem ter nudi obiskovalcu krasen razgled po vsej Savinjski in Šaleški dolini, nov velik, 2838 kg težek zvon. Stroški za zvon in vso njegovo pripravo so znašali v gotovem denarju 12.600 K, ki so se popolnoma pokrili z milimi darovi, in sicer so darovali, kakor je kn. šk. župnijski urad sv. Marjete na Polzeli dne 7. maja 1908, štev. 65, semkaj poročal:

Premilostni knez in škof 100 K, župnija Polzela 5144 K, župnije: sv. Mihael pri Šoštanju 1441 K, sv.

Andraž nad Polzelo 1174 K, sv. Martin na Paki 860 K, Braslovče 678 K, sv. Ilj pod Gradičem 231 K, sv. Jurij pod Tabrom 224 K, sv. Peter v Savinjski dolini 216 K, Rečica 195 K, Škale 181 K, Mozirje 149 K, Gornja Ponikva 128 K, Zavodnje 120 K, Gotovlje 103 K; manj kot sto kron so darovale župnije: Sv. Martin pri Šaleku, sv. Janez na Peči, Nazaret, sv. Martin za Dreto, sv. Pavel pri Voljski, Gomilsko — skupaj 341 K in darovanje okolj altarja 840 K. Preostanek 475 K se je pokril iz posameznih darov in iz prihranjene denarja iz prejšnjih let.

Misijoni in druge pobožnosti v prvi polovici leta 1908. a) Sv. misijon je bil v nadžupnijah: Konjice (9.—16. febr.) in Hoče (1.—8. marca) ter v župnijah: sv. Peter pri Radgoni (15.—25. marca), Rajhenburg (21.—31. marca), sv. Kunigunda na Pohorju (4.—12. aprila), Trbovlje (6.—15. aprila), Remšnik (25. aprila do 3. maja), sv. Peter na Kronske gori (3.—10. maja), Zavodnje (10.—17. maja), Podgorje (30. maja do 7. junija).

b) Duhovne vaje ste imeli župniji: sv. Magdalena v Mariboru (1.—5. aprila) in sv. Rok ob Sotli (7.—14. junija).

c) Tridnevnice oziroma dvednevniči so se vršile ob priliki „večne oziroma 40 urne molitve“ v nadžupnijski cerkvi sv. Martina pri Slovenjgradcu (3.—5. januarja), v Kozjem (14.—16. febr.), pri sv. Petru pod sv. Gorami (16. in 17. febr.), v Podčetrtku (20. in 21. febr.), v Celju (1.—3. marca), na Doberni (1.—3. marca), v Ljutomeru (1.—3. marca), pri sv. Petru pri Mariboru (1.—3. marca), v Cirkovčah (7. in 8. marca), na Črnigori (9. in 10. marca), pri sv. Janezu na Dravskem polju (11. in 12. marca), pri sv. Lovrencu na Dravskem polju (13. in 14. marca), v Špitaliču (10.—13. aprila).

d) Jubilejske pobožnosti so se praznovale v Mariboru v baziliki Matere milosti (9.—11. febr.), v Jarenini (8.—15. marca), v Mariboru v stolnici (6.—10. aprila), v Celju v nemški cerkvi (24.—31. maja in v Razborju pri Loki (26.—29. junija).

O sv. misijonu v Hočah je kn. šk. nadžupnijski urad dne 26. marca 1908, štev. 116, med drugim poročal, da je pobožnost nepričakovano dobro vspela. Udeležba je bila zmeraj obilna, zlasti proti koncu tedna pa naravnost velikanska. Ob večni molitvi 5. in 6. marca ter zadnje dni sv. misijona je bila cerkev pri pridigah in sv. mašah tako natlačeno polna, da ni bilo mogoče pokleniti. Osem gg. izpovednikov je neumorno izpovedovalo in tako je bilo mogoče, da je v tem času 2000 faranov prejelo sv. zakramente. Že med sv. misijonom se je oglasilo za Marijino družbo 180 deklet, 160 žen in okolj 50 možev in mladeničev.

72.
Slovstvo.

V tiskarni sv. Cirila v Mariboru je pred kratkim izšla lična knjizica z naslovom: *Kvišku sreca!* ali cerkvena pesmarica za nabožno petje v cerkvi, šoli in doma, za Marijine družbe in razne bratovščine. Izdal po določbah Lavantinske sinode l. 1903 Dr. Josip Somrek. Z dovoljenjem prečastitega knezoškofojskega ordinariata Lavantinskega z dne 10. decembra 1907, štev. 6205. V Mariboru, 1908. Tiskarna sv. Cirila v Mariboru. — Na škofojski sinodi leta 1903 se je razpravljalo ne le o cerkvenem petju in cerkveni glasbi sploh, temveč tudi še posebej o cerkvenem petju v domačem jeziku — in to v prelepi konstituciji „*De cantu ecclesiastico in lingua populari*“ (*Eccl. Lav. Synodus dioecesana anno 1903 coadunata. Marburgi, 1904. Cap. LXXVIII. Pagg. 590—600*). Ob njenem koncu se nahaja naročilo: „*Conserbatur et conficiatur pro dioecesi Lavantina liber canticorum vulgarium proprius. Qui liber habeat quatuor partes.*“ Na podlagi v konstituciji podanega načrta je sedaj predil za cerkveno ljudsko petje vneti gospod dr. Jožef Somrek s pomočjo več odličnih cerkvenih glasbenikov pesmarico „*Kvišku sreca!*“, ki obsega 130 napevov; za solarje pa še manjšo izdajo „*Prijatelj otroški*“ (4. natis) in k obema skupno partituro za spremljevanje na orgljah. Prvi del knjige (pesmarice) obsega mašne pesmi v latinskem in domačem jeziku; drugi del vsebuje pesmi za razne čase cerkvenega leta in za razne godove svetnikov; tretji del prinaša pete litanije in pesmi za razne priložnosti; kot četrти del ali dodatek pa je še predajan pesmarici molitvenik z navadnimi molitvami. Knjiga je torej res, kakor želi konstitucija, „*Vademecum quoddam pro christifidelibus Nostris.*“

Cena pesmarici „*Kvišku sreca*“ je primeroma nizka, v platno vezani namreč 1 K 20v, elegantno vezani 2 K, s pošto pa 10 vin. več. Župnijski uradi in šolska vodstva dobijo, ako naročijo 50 iztisov obenem skupaj,

iztis po 1 K in sicer pri trgovini tiskarne sv. Cirila v Mariboru ali pri kat. bukvarni v Ljubljani.

Ker je prirejena pesmarica „*Kvišku sreca!*“, kakor rečeno, po določbah Lavantinske sinode l. 1903, zato kn. šk. ordinariat rad ustreže prošnji spisatelja dr. Jožefa Somreka, ravnatelja tiskarne sv. Cirila, z dne 18. aprila 1908, ter sprejme pesmarico kot oficijelno cerkveno pesmarico v Lavantinski škofiji in jo kot tako priporoči vsem cerkvenim organistom ter pevcem in pevkam na koru in v cerkvi; nadalje izobraževalnim društvom, Marijinim družbam in raznim bratovščinam; nadalje učiteljstvu v šoli, in to še s posebnim ozirom na 125. konstitucijo „*De cantu ecclesiastico et pulsatione organi in schola populari et in paedagogio*“ (*Syn. dioec. Lavant. anno 1906 concita et facta. Marburgi, 1907. Pagg. 456—443*); slednjič še vsem družinam, ki želijo, da se razlega domače pesmi mili glas po hišah in na poljih, pri delu in delopustu Bogu v čast in lastno spodbubo.

„*Prijatelj otroški!*“, ki je manjša izdaja pesmarice „*Kvišku sreca*“, se zlasti priporoča šolski mladini, ker obsega molitve in pesmi. Knjizica se dobi pri knjigotržcih v četverni vezavi: 1. oblika A, s sekiricami, brez slike, mehko vezana stane 28 vin.; 2. oblika B, s sekiricami s krasno barvano podobico, cela v platno vezana 40 vin.; 3. oblika C, s sekiricami, s krasno barvano podobico, elegantno vezana 50 vin. in 4 oblika D, brez sekiric, pač pa z besedilom pesmi, cela v platno vezana kakor oblika B 36 vin. Gg. katehetje in učitelji, ki naročijo pri trgovini tiskarne sv. Cirila v Mariboru obenem vsaj 50 iztisov skupaj, dobijo obliko A po 24 vin., B po 36, C po 46 in D po 32 vinarjev.

Noben organist pa tudi noben pevec naj bi ne bil brez pesmarice „*Kvišku sreca!*“, pa tudi noben šolar brez „*Prijatelja otroškega!*“

Pojte Gospodu novopesem, njegova hvala se razlegaj v srenji svetnikov! (*Ps. 149, 1.*)

73.
Diözesan-Nachrichten.

Bestellt wurden: Herr Valentin Mikuš, Pfarrer in St. Georgen an der Südbahn, zum Administrator des Dekanates St. Marein und Herr Franz Cerjak, Kaplan in St. Marein, als Provisor ebendort.

Gestorben ist Titl. Herr Franz Jug, F. B. Geistl. Rat, Pfarrer und Dechant in St. Marein, am 21. Juni im 60. Lebensjahr.

Unbestellt ist geblieben der I. Kaplanapostol in St. Marein.

F. B. Lavanter Ordinariat zu Marburg,
am 1. Juli 1908.

† Michael,
Fürstbischof.